Mai auf Helgoland, wie ich mich im vorigen Jahre selbst überzeugte, deren Fortpflanzungszeit viel später liegt, wie bei unseren ansässigen Wiesenpiepern. Diese haben jetzt schon Junge. Der geringe Abnützungsgrad des Gefieders und das noch nicht voll entwickelte Ovarium erscheinen mir bemerkenswert. Dasselbe konnte ich auch schon bei anderen Arten feststellen, die eine ausgedehnte Verbreitung von Süden nach Norden haben, z. B. beim Steinschmätzer. *Anthus pratensis* brütet nicht auf dem in Frage stehenden Terrain, auch nicht in der weiteren Umgebung dieses Platzes, es war für mich daher von vornherein wahrscheinlich, dafs es ein Durchzugsvogel war. Am 21. Mai endlich traf ich den 3. *cervinus*; auch diesen erlegte ich glücklich, im Fluge, es ging mir mit ihm ebenso wie beim ♂, ich konnte ihn im Grase und zwischen den Binsen auf der Erde nicht zu Gesicht bekommen. Dieses ist ein junges ♀, nur die Kehle rotbraun in geringer Ausdehnung und viel matter wie beim alten ♀. Die Färbung ist bei ihm sonst ganz so wie im Herbstkleide. Danach habe ich bis heute keinen *cervinus* mehr angetroffen. Dieser Vogel zieht also, was auch schon Tischler für Ostpreufsen festgestellt hat, sehr spät im Frühjahr bei uns durch, auch ist er bestimmt, wenigstens auf dem Frühjahrszuge, recht selten bei uns.

Ornithologische Briefe aus Kreta.

Von Dr. **G. Schiebel.**

III. Vom 21. April bis 7. Mai 1925.

Eine Autofahrt nach dem südl. von Kisamu gelegenen Gebirgsdorf Topolja am 21. April brachte wieder viele neue Beobachtungen. Topolja liegt einige hundert Meter hoch, am Beginn einer tiefen steilen Schlucht. Von da geht man den Keramarisflufs noch weiter aufwärts bis Elos über 2 Stunden durch eine schöne Landschaft. Bei Kamilianá, einem Weiler der Enneachoriá (Neundörfer), schon zu Sélnio gehörig, findet man dichte Bergmacchia, bestehend aus Erdbeerbaum (Arbutus unedo) und Baumerika (Er. arborea). Am Flufs uralte efsbare Kastanien, noch unbelaubt, auf diesen Nester der Nebelkrähe. Am Flufs und im Buschwald singen Nachtigall und Cettisänger, Sammtköpfchen. Unzählige Blaumeisen. Zaunkönige nicht selten. Ganz vereinzelt kurzzehige Baumläufer. Ich sah in 3 Tagen blofs 4 Stück. Am 22. bei Kamilianá 1 Pirol ♂. Am 23. April sah ich im Quellgebiet des Keramarisflusses bei Elos gar nicht hoch 2 prächtige alte *Gypaëtus barbatus* kreisen, ich konnte mit dem Glase sehr deutlich Kopf und Hals und die rostgelbe Unterseite sehen. Ueberraschend war es mir, im Gebirge Nachtigall und Cettisänger zu finden. Am 24. IV. per Auto nach Canea abgereist. Am 25. IV. bei Suda wieder 2 Rotkehlpieper ♂♂

erlegt und weitere gesehen. 1 *Tringa nebularia* ♂, 1 *Philomachos pugnax* ♀ erlegt und mehrere (letzte Art in Winterkleid) gesehen. 2 Rallenreiher gesehen, 1 ♀ jun. gesammelt. Keine Uferschwalben. Nur 1 Baumpieper, während am 16. IV zahllose zu sehen waren. Am 27. IV. erlegte ich abends einen auf einer Gartenmauer hockenden Rallenreiher ♀ mit dem Einsteckröhrchen und Vogeldunst, Entfernung 5 Schritte. 1 Rotfufsfalken gesehen. Am 25. April machte ich wieder einmal einen Ausflug ins Mittelgebirge gegen Süden, oberhalb Nerokuri, dort waren in 50—300 m Höhe Gartenammern (*Emb. hortulana*) am Brutplatz häufig, ebenso weifse Steinschmätzer (keine grauen!) und Baumlerchen, 1 *Gypaëtus* ad. kreist in mäfsiger Höhe nebst 2 *Gyps fulvus*. Eine *Sylvia*, die ich damals des merkwürdigen Gesanges wegen für eine abnorme *melanocephala* hielt, war wohl zweifellos *rüppeli*, die ich jedoch einwandfrei mit flüggen Jungen erst bei Malaxa am 18. Mai feststellte und sammelte. In einer Schlucht 5 + 12 Steintauben. Die erste flügge Jungamsel!

Der interessanteste Ausflug war wohl am 1. Mai nach Phuruć mit dem Auto (westlich), von da zu Fufs über 3 Stunden steigend bis Lakkos, einem malerisch gelegenen Gebirgsdorf in 500 m Höhe. Von dort am nächsten Morgen mit einem Esel 4 Std. ansteigend auf die Hochebene Homaló, etwas über 1000 m hoch. Hier ist die Region des grauen Steinschmätzers *Oe. oenanthe virago*, der hier sehr häufig ist. Baumlerche und Bluthänfling sind nicht selten, Zaunkönige auch, aber sehr scheu. Sie gehen bis auf die Spitze der Berge. Am 5. Mai traf ich bis zur Spitze des östl. gelegenen Berges (nach meiner Schätzung etwa 1800 m) viele singende Zaunkönige, Bluthänflinge und graue Steinschmätzer (weifse fehlen dort). Auf der Homalo sah und hörte ich einige wenige *Emberiza cirlus*, die aber unglaublich scheu sind. Am 3. Mai die ersten Brachpieper gesehen, vielleicht waren sie schon vorher da und hielten sich wegen des Sturmes am 2. V. versteckt. Felsenschwalben vereinzelt in Pärchen, Nistmaterial (Erde) tragend. Gartenammern selten, häufiger gleich oberhalb Lakkos. Kurzzehige Baumläufer vereinzelt. Grauköpfige Schafstelzen am 3. V., ebenso 1 Gartenspötter, 2 Bekassinen, 1 grofser Wasserläufer. Am 4. Mai in der hochromantischen tiefen Schlucht, die gegen Samariá führt, im Gebiet der als Xyloskala bezeichneten Serpentinen, einige (3—4) *Certhia*, 2 Eichelhäher. 1 *Gypaëtus* jun., 2 Felsentauben, Steinhühner, Zaunkönige. Rufe wie von Alpendohlen oder Verwandten hört man aus der gegenüberliegenden Wand des Berges Volákia (2100 m), auf dem die kretische Wildziege noch vorkommen soll. Hasen sah ich nur auf dem östl. Homaló gelegenen Berge in ca. 1800 und 1700 m Höhe. Um die Homaló-Hochebene (wo Ackerbau, bes. Kartoffelzucht betrieben wird, viele wilde Birnbäume bedecken die Landschaft)

gibt es schüttere Wälder der wagerechten kretischen Zypresse (Cupressus horizontalis), ebenso in der Schlucht gegen Samariá, dort auch Steineichen, sonst viel dorniges Gestrüpp. Oben im Schneegebiet blühen weifser Crocus und blaue Meerzwiebeln.

Als ich am 5. Mai von der Bergtour abstieg und gerade der dort häufigen Thais cerisija cretica (kretischer Osterluzeifalter) nachstellte, bemerkte ich in ziemlicher Nähe einen alten Lämmergeier mit heller rostgelber Unterseite dahinschweben, nachdem ich einige Stunden vorher hoch am Berg 1 *Gyps fulvus* vorüberstreichen gesehen hatte. Hier unten sah ich alsbald Kolkraben, Nebelkrähen, 8 *Gyps fulvus* und 2 *Aquila*, die ich für Steinadler halte; unten auf einem Acker safsen die Gänsegeier und rauften um die Reste eines gefallenen Schafes. Ein herrliches Bild! Am 6. Mai kreist dort ein alter *Gypaëtus* kaum 100 m über mir, unverständlicherweise versuchte ich keinen Schufs, später kreiste ein junger dunkler Lämmergeier über der Hochebene, viele Alpensegler flogen paarweise einander treibend nebst Turmseglern umher. Am 6. nachm. brachen wir gegen Lakkos auf, nachdem wir uns vom Besitzer des Steinblockhauses, Aristides K., empfohlen hatten, der uns 4 Tage dort wohnen liefs, wo wir unter Entbehrungen harte wissenschaftl. Arbeit geleistet hatten. Am 7. Mai früh $^1/_2$4 Uhr (in Mitteleuropa erst $^1/_2$3) mufsten wir nach Lakkos absteigen. Erst begleiteten uns die Rufe der zahlreichen Zwergohreulen, als es zu tagen anfing, Nachtigall- und Steinschmätzer-sang, unten am Flufs (Platanias Quellgebiet) kam *Cettia* dazu und bei Phurué die ersten *Hippolais pallida*, die seitdem auch bei Canea häufig sind. Sehr ermüdet langten wir um 7 Uhr in Phuruó an, gerade zurecht, um sofort mit dem Automobil nach Canea zu fahren, wo wir nach 1 Stunde eintrafen.

Canea, am 20. Mai 1925.

Einige Notizen aus der Gegend Stuttgarts.

Von **F. Klpp** (Höfingen).

Parus atricapillus (subsp.?) beobachtete ich im letzten Winter (1924/25) einigemale im Glemstal bei Leonberg. Zur Brutzeit zieht sich die Weidenmeise anscheinend an wenige Plätze zurück. Am Neckar wurde sie von Schüz und Koebel öfters festgestellt.

Sylvia nisoria nisoria (Bechst.). Diese, bei Stuttgart noch wenig festgestellte Grasmücke sah mein Freund M. Knapp am 6. August 1923 bei Höfingen.[1]) Er konnte den Vogel aus etwa 2 m Entfernung betrachten; ein Irrtum ist deshalb ausgeschlossen.

---

[1]) Etwa 10 km von Stuttgart entfernt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Schiebel G.

Artikel/Article: Ornithologischc Briefe aus Kreta 145-147